

2019 Geschäftsbericht

Bericht des Verwaltungsratspräsidenten

Zusammenarbeit der beiden Psychiatrien geht in eine neue Runde

Im Berichtsjahr 2019 konkretisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Geschäftsleitungen und Verwaltungsrat die innerkantonale Zusammenarbeit weiter. Die Kooperation zwischen den beiden Unternehmen Psychiatrie St.Gallen Nord (PSGN) und Psychiatrie-Dienste Süd (PDS) ist und bleibt ein wichtiges strategisches Anliegen des gemeinsamen Verwaltungsrates der beiden St.Galler Psychiatrien.

Die Psychiatrie-Dienste Süd und Psychiatrie St.Gallen Nord führten zwei neue stationäre Angebote kantonsweit ein – auf der Basis der gemeinsamen Kooperationsstrategie 2020. Die Idee hinter der abgestimmten Angebotsstrategie ist, dass einerseits einheitliche Behandlungsstandards dafür sorgen, dass Patientinnen und Patienten an allen neun Standorten im Kanton nach den gleichen Kriterien versorgt werden und andererseits das Know-how der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in beiden Unternehmen kantonsweit genutzt wird. Dank der wertvollen Aufbauarbeit können nun weitere gemeinsam entwickelte Spezialangebote schrittweise auf das gesamte Kantonsgebiet ausgedehnt werden. Dafür setzten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Unternehmen aktiv ein und leisteten einen wertvollen Beitrag.

Von Wil bis Pfäfers – Lancierung von Spezialangeboten

Durch diese stetig intensivere Zusammenarbeit der PDS und der PSGN konnte im vergangenen Jahr eine spezialisierte Behandlung für stressbedingte Erkrankungen in Wil und ein Behandlungsangebot für Menschen mit schweren Persönlichkeits- und Traumafolgeerkrankungen in Pfäfers lanciert werden. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, für die Bevölkerung eine integrierte, wohnortnahe und qualitativ hochstehende psychiatrische Versorgung im Kanton St.Gallen sicherzustellen.

Dranbleiben

Der Verwaltungsrat unterstützt die beiden Geschäftsleitungen sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf diesem gemeinsamen Weg. In der täglichen Arbeit haben aber auch betriebswirtschaftliche Themen einen Einfluss auf die strategische Ausrichtung. Die vorstehend beschriebene Umsetzung der Kooperationsstrategie 2020 ist demnächst abgeschlossen. Aus diesem Grund machte sich der Verwaltungsrat zusammen mit den beiden CEOs und den Geschäftsleitungen Gedanken über die weitere Zukunft. Der Verwaltungsrat initialisierte für die nächsten Jahre (Amtsdauer 2020/24 eine Nachfolge-Strategie (Unternehmens- und Kooperationsstrategie 2021–2025 [UKS21/25]) und ist daran, diese mit den CEOs und den Geschäftsleitungen zu konkretisieren. Es gilt dranzubleiben und die Herausforderungen der beiden kantonalen Unternehmen anzugehen.

Die beiden Psychiatrieverbunde sorgen auch künftig gemeinsam dafür, dass die Bedürfnisse jeder Patientin und jedes Patienten noch individueller abgedeckt werden können. Es gilt, den Veränderungen in der Gesundheitspolitik und der sozialen Rahmenbedingungen gerecht zu werden. Nicht zu unterschätzen ist der zunehmende Fachkräftemangel, der die Psychiatrien stark trifft.

Herzliches Dankeschön

Der grösste Dank geht an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Psychiatrieverbunde St.Gallen. In einem anspruchsvollen Umfeld leisteten sie auch im letzten Jahr mit viel Herzblut enorme Arbeit. Eine qualitativ hochstehende, offene Psychiatrie ist nur mit engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglich. Diese verdienen unsere Wertschätzung.

Fritz Forrer
Verwaltungsratspräsident

CEO-Bericht 2019

Gesteckte Ziele erreicht

Die Psychiatrie-Dienste Süd überzeugten 2019 durch einen soliden Geschäftsgang. Die Mitarbeitenden und Führungspersonen an den fünf Standorten leisteten mit ihrer hohen Fachkompetenz, ihrer Lern- und Leistungsbereitschaft und ihrer positiven Energie einen wesentlichen Beitrag. Die gut entwickelte Selbstorganisation und die zunehmende Responsivität erleichterten die Zielerreichung und die Meisterung der komplexen Aufgaben und Herausforderungen. Das Organisations- und Strukturmodell als gewichtiger Faktor hatte ebenso seinen Anteil wie das aktive, zielorientierte Zusammenwirken auf allen Ebenen. Der von der Geschäfts- und Fachlichen Leitung gemeinsam initiierte Transformationsprozess in der Führungsarbeit soll zu einer noch agileren und veränderungsaffineren Unternehmenskultur führen.

Arbeit in der Kooperation zahlt sich aus

Die Umsetzung der Angebotsstrategie über beide Psychiatrieverbunde mit den Kolleginnen und Kollegen der Psychiatrie St.Gallen Nord als Kern der Kooperation 2020 erfolgte planmässig. Der Schwerpunkt lag auf der umfassenden Harmonisierung der Behandlungskonzepte zur Grund- und Spezialversorgung nach Fachkompetenzfeldern und auf dem Rollout von gemeinsamen kantonalen Spezialangeboten an definierten Standorten.

Im Zentrum stand das Schaffen von Nutzen für Patientinnen und Patienten, indem einheitliche Behandlungsgrundlagen (Guidelines und Standards), mehr Transparenz und verbesserte Zugänglichkeit zu Spezialangeboten ein breiteres Behandlungsangebot geschaffen wurden. Als Beispiel hierfür ist die heilpädagogisch-psychiatrische Behandlung zu erwähnen als interdisziplinär ärztlich-heilpädagogisch an den Standorten Heerbrugg, St.Gallen, Wil und Rapperswil-Jona aufgebauten Spezialangebot. Die Beratungs- und Behandlungsleistungen werden weitest möglich aufsuchend direkt in den Institutionen für Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung und psychischen Erkrankung erbracht. Seit Frühjahr 2019 konnte mit neun Institutionen ein Kooperationsvertrag erstellt werden. Der bedarfsorientierte Aufbau der benötigten personellen Ressourcen verlief nach Plan.

Um weiteres Entwicklungspotenzial in Bezug auf die kantonale Angebotsstrategie und die definierten Fachkompetenzfelder zu ermöglichen, wurde ein fachliches Führungsteam zur Angebotssteuerung (AST) installiert. Fachliche Vertreterinnen und Vertreter aus beiden Psychiatrieverbunden fanden für die Zusammenarbeit eine gemeinsame Arbeitshaltung und sind in Zukunft für die Etablierung der erarbeiteten Konzepte, den fachlichen Austausch zur Qualitätssicherung und für die Koordination, Abstimmung und Weiterentwicklung der Behandlungsangebote verantwortlich.

In beiden Verbunden gleichermaßen genutzt wird seit Mitte 2019 das neu eingeführte ganzheitliche digitale Patientenmanagementsystem als Basis für effiziente Workflows und eine Rundumsicht auf die Patientenbehandlung. Die Aufwendungen für administrative Aufgaben, Dokumentation und Koordination können dadurch sukzessive reduziert und die Kosten für die Wartung, Support und Weiterentwicklung des gemeinsamen Systems deutlich gesenkt werden.

Um die Vernetzung mit den zuweisenden Stellen systematisch zu verbessern und deren Zufriedenheit langfristig zu sichern, wurde eine qualitative Befragung durch ein externes Institut in Auftrag gegeben. Aufbauend auf den gewonnenen Erkenntnissen wurde als Folgeschritt die Einführung eines gemeinsamen professionellen Zuweisermanagements beschlossen.

Interne Zusammenarbeit gestärkt

Das Ergebnis der Mitarbeiter-Zufriedenheitsbefragung, welche alle drei Jahre gemeinsam mit der Psychiatrie St.Gallen Nord durchgeführt wird, zeigt für die Psychiatrie-Dienste Süd eine sehr erfreuliche Entwicklung. Insbesondere die generelle Verbesserung im Längsvergleich zu den Befragungen im 2016 und 2013 überzeugte.

Bei der Vergabe des „Swiss Arbeitgeber Awards 2019“ erreichten die Psychiatrie-Dienste Süd den 13. Rang. Dies in der Grössenkatgorie 250 bis 1000 Mitarbeitende mit über 40 beteiligten Unternehmen. Die gute Platzierung kam durch eine positive Bewertung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitenden zustande und ist als Bestätigung für die gelebten Werte zu verstehen, aber auch als gute Ausgangslage, um weitere innerbetriebliche Entwicklungen motiviert und gezielt an die Hand zu nehmen.

Um die Zusammenarbeit an den unterschiedlichen Standorten der Psychiatrie-Dienste Süd weiter zu stärken, wurden mit entsprechendem Fokus in die Entwicklungsarbeit investiert. Angestrebt wird eine offene und proaktive Auseinandersetzung mit den stetig wachsenden und sich rasch verändernden Anforderungen und erweiterten Aufgabenstellungen. Ebenso verfolgt wird eine Führungsarbeit, die zukunftsgerichtet und antizipativ ist.

Sich abzeichnende Veränderungen beispielsweise bei neuen Technologien und Informatikanwendungen, bei neuen Behandlungsformen und im sich verändernden Arbeitsmarkt erfordern ein Umdenken und neue Kompetenzen auf allen Stufen der Organisation und Führung. Dazu gehören auch ein geeigneter Umgang mit Unsicherheiten und die Stärkung von Selbstverantwortung. Ein Bedarf zeigte sich insbesondere bei der Integration von neuen Mitarbeitenden mit Migrationshintergrund. Herausforderungen treten vor allem im sprachlichen Bereich auf, wo anfängliche Kommunikationsschwierigkeiten überwunden und kulturelle Sichten gemeinsam bearbeitet und geklärt werden mussten. Oft gehörte auch Unterstützung in lebenspraktischen Fragen dazu.

Der zunehmende Fachkräftemangel war im vergangenen Jahr in verstärktem Mass spürbar und erschwerend. Trotz umfangreicher Massnahmen zu Personalgewinnung gelang es nur teilweise, geeignete und qualifizierte Fach- und Führungskräfte zu rekrutieren und die Vakanzen zu besetzen. Um gute interne Arbeitsbedingungen sicherzustellen und die Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig zu erhalten, wurden weitere Entlastungsmassnahmen zur Prüfung und Realisierung festgelegt: individuelle Karriereplanung, Entwicklungstracks, Bildung heterogener Teams, Kompensationsmodelle, erweiterter Einsatz von psychologischem Fachpersonal, Anstellung von fachlichen Mitarbeitenden mit kleinen Arbeitspensen.

Individuelle Ausprägungen an den einzelnen Standorten

Sowohl in den drei ambulanten Psychiatrie-Zentren als auch im stationären Klinikbetrieb wurden die Entwicklungs- und Wachstumsziele mit standortspezifischen Ausprägungen erreicht. Jeder Standort ist als ein Unternehmensbereich definiert, der die Verantwortung für den eigenen fachlichen und wirtschaftlichen Erfolg unter Einhaltung festgelegter Bedingungen und Zielvorgaben trägt. Insgesamt wurden in den Psychiatrie-Diensten Süd 9'425 Patientinnen und Patienten ambulant, tagesklinisch oder stationär behandelt (gegenüber 9'005 im Vorjahr).

Psychiatrie-Zentrum in Heerbrugg

Die Nachfrage nach ambulanter und tagesklinischer Beratung und Behandlung stieg erneut an und führte zu einem entsprechenden Aufnahmepressure. Im Ambulatorium und in der Tagesklinik haben die Patientenzahlen um 3.4 bzw. 7.2 Prozent auf insgesamt 2'748 zugenommen. Ebenso verzeichnete das Team der Koordinierten Intervention deutlich mehr Neuanmeldungen als im Vorjahr.

Mit der Stiftung förderraum konnte das 10-jährige Bestehen der engen Kooperation gefeiert werden. Mitarbeitende der Stiftung führen das im Zentrum integrierte Schloss-Café, koordinieren die Belegung der Tagungs- und Sitzungsräume des Zentrums und begeistern mit ihrem Service- und Gastronomieangebot sowohl Mitarbeitende als auch externe Gäste. Das Zentrum als Sitzung- und Tagungsort wurde rege nachgefragt und genutzt, wie auch die Plätze im Café, welche zur Mittagszeit in der Regel ausgebucht waren. Darüber hinaus erbringt förderraum ergänzende Leistungen in den Bereichen Raum- und Gartenpflege für das Zentrum.

Psychiatrie-Zentrum Trübbach

Gestiegen sind Auslastung und Nachfrage von Beratungs- und Behandlungsleistungen auch in der Region Werdenberg-Sarganserland, wenn auch etwas moderater als im Rheintal (2.6 bzw. 2.2 Prozent, total 2'796 Patientinnen und Patienten). Besonders erfreulich waren die sehr positiven externen Rückmeldungen zur geleisteten Arbeit von Gesundheits- und Leistungspartnern, von Patientinnen und Patienten und aus der Bevölkerung.

In der Tagesklinik erfuhren die Behandlungsangebote eine Erweiterung bzw. Differenzierung. Das Angebot für Menschen ab 60 Jahren wurde aufgrund wachsender Nachfrage ausgebaut, zum einen durch eine erweiterte Gruppengrösse, zum anderen durch zusätzliche thematische Angebote wie emotionsfokussierte Gruppentherapie und kognitives Training. Das Angebot der tagesklinischen Psychotherapie erfuhr eine Optimierung in den Behandlungseinheiten und in der Wochenplangestaltung. Die entsprechenden Handlungsfragen und die Umsetzungsschritte wurden sorgfältig erarbeitet.

Das Spezialangebot der Psychoonkologischen Begleitung wurde in verstärktem Mass in Anspruch genommen. 2019 waren es knapp 200 Betroffene. Ziel der individuell ausgerichteten Behandlung ist es, die Patientinnen und Patienten in ihren Bewältigungsfähigkeiten zu stärken und ihr seelisches Gleichgewicht leichter wieder zu finden. Darüber hinaus konnte ab April auch die neu eingerichtete Ambulante Sprechstunde am Spital Grabs genutzt werden.

Psychiatrie-Zentrum in Uznach/Rapperswil-Jona

Die hohe Nachfrage nach ambulanten und tagesklinischen Behandlungsleistungen erforderte besondere Anstrengungen. Es galt, den steigenden Patientenzahlen in den Ambulatorien und Tageskliniken (Zunahme der Zuweisungsrate) bei gleichzeitig verzögerten Personalnachbesetzungen gerecht zu werden und die Mehrleistungen sorgfältig und verträglich mit dem bestehenden Fachpersonal aufzufangen. Die Patientenzahl stieg im Linthgebiet in den beiden Leistungsbereichen um durchschnittlich 9.2 Prozent auf 2'216).

Der Ausbau der Tagesklinik im Frühjahr 2019 erfolgte mit einem zweiten Behandlungsmodul und zusätzlichen Behandlungstagen. Dadurch konnte die Wartezeit für einen Behandlungsplatz von drei auf einen Monat reduziert werden. Zudem wurde eine Flexibilisierung der tagesklinischen Behandlung erreicht und damit die Möglichkeit, Patientinnen und Patienten im Prozess der Arbeits- und sozialen Integration besser begleiten zu können.

Klinik St.Pirminsberg in Pfäfers

Die Bettenbelegung lag im 2019 durchschnittlich bei 98.2 %, Aufnahme und Behandlung fanden 1'665 Patientinnen und Patienten (gegenüber 1'600 im Vorjahr).

Im Akutbereich wurden zusätzliche Krisenzimmer geschaffen. Dies führte zu einer Entlastung der behandelnden Teams, indem auf die besonderen Bedürfnisse von schwer kranken Patienten (im Einzelzimmer) eingegangen werden kann, ohne Patienten mit leichterer Erkrankung (in Zweierzimmern) zu stören und zu belasten.

Im Bereich „Behandlung von Suchterkrankungen“ erfolgten wesentliche qualitative Verbesserungen und eine stärkere individuelle Ausrichtung auf die Bedürfnisse von Patientinnen und Patienten. Dies führte dazu, dass Ärztinnen und Ärzte im Rahmen ihrer Fort- und Weiterbildung den Zusatztitel „Psychiatrie und Psychotherapie der Abhängigkeitserkrankungen“ erwerben können.

Die Möglichkeit, konkrete Interventionen zur Prävention von Konflikten und Gewalt anzuwenden, führte dazu, das Safewards-Modell einzuführen. Es bietet eine Erklärung für die Entstehung und Eskalation von Konflikten auf Behandlungsstationen und konkrete Interventionen zu ihrer Prävention. Die Einführung von Safewards ist unter Einbezug der verschiedenen Berufsgruppen vorgesehen und stellt eine enorme Herausforderung dar.

Die Vernetzung und Zusammenarbeit mit Polizei, Amtsärzten und Behörden des Kinder- und Erwachsenenschutzes (KESB) in meist anspruchsvollen und belastenden Fällen, zeigte im Berichtsjahr eine konstruktive und sehr positive Entwicklung.

Bildungsort – Engagement und Anerkennung

Die Psychiatrie-Dienste Süd sind ein bedeutender Bildungsort. Sie bieten unterschiedlichen Berufsgruppen Hand für persönliche und berufliche Entwicklung. 2019 ist die Anzahl der Ausbildungsplätze erneut angewachsen, auf insgesamt 62 Stellen. Werden diese Stellen dem Gesamtpersonalbestand von 352 Vollzeiteinheiten gegenübergestellt, werden die Ausbildungsleistung und betrieblichen Aufwände erkennbar.

Ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben zwölf Lernende (davon sieben als Fachfrauen und -männer Gesundheit FaGe), neun Mitarbeitende die höhere Fachschule Pflege (Dipl. Pflegefachfrauen und -fachmänner), eine Mitarbeitende die Fachhochschule (Bachelor-Studium in Pflege). Elf Mitarbeitende haben mit betrieblicher Unterstützung Weiterbildungen auf Zertifikats- und Masterstufe in den Themenbereichen Ausbilder/in, Health Care Management, Gerontologie, sowie diversen anderen besucht und abgeschlossen. Darüber hinaus wurde eine Vielzahl von Praktikantinnen und Praktikanten (insgesamt 25) die Möglichkeit geboten während mehrerer Wochen oder Monaten Praxiserfahrung in den verschiedenen Berufsfeldern der stationären und ambulanten Psychiatrie zu sammeln und fachliches Knowhow aufzubauen.

In fachärztlicher Hinsicht sind die Psychiatrie-Dienste Süd vom Schweizerischen Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung (SIWF) anerkannte und regelmässig auditierte ambulante und stationäre Weiterbildungsstätte zur Fachärztin oder zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie für die Schwerpunkte Alterspsychiatrie und Psychotherapie (in Union mit der Psychiatrie St.Gallen Nord), Psychiatrie und Psychotherapie der Abhängigkeitserkrankungen sowie Konsiliar- und Liaisonpsychiatrie.

Gute Ergebnisse bei Datensicherheit und Behandlung

Datenschutz und Informationssicherheit sind inzwischen von massgeblicher Bedeutung für Gesundheitsunternehmen. Hinzu kommt, dass der elektronische Datenempfang, die Datenspeicherung und Datennutzung sowie der Umgang mit den Beständen an Umfang und Komplexität stetig zunehmen. Somit werden der Datenschutz und die Erfüllung von Compliance-Anforderungen auch für das eigene Unternehmen immer wichtiger.

Die gesetzten Ziele für eine höhere Datensicherheit wurden mit der Einführung eines e-Learning-Kurses für die Mitarbeitenden zum Thema Datenschutz, dem Erstellen von Datenverzeichnissen sowie dem Abschluss von Datenbearbeitungsverträgen mit Leistungspartnern erreicht. Mit der laufenden Revision des Bundesgesetzes zum Datenschutz wird der Fokus noch stärker auf Messbarkeit und Wirkungsnachweise von Schutzmassnahmen in Behandlungskontexten gelegt.

Im Rahmen der nationalen Messungen der Behandlungsqualität in der stationären Versorgung sind die Psychiatrie-Dienste Süd auf Benchmark Niveau, sowohl beim HoNOS (Health of the Nation Outcome Scales, misst die Veränderung der Symptombelastung eines Patienten basierend auf der Einschätzung der Fallführenden) als auch beim BSCL (Brief Symptom Checklist, misst die Veränderung der Symptombelastung eines Patienten basierend auf der Eigensicht und Selbstwahrnehmung der Patienten). Positiv ist die erzielte Reduktion der Anzahl betroffener Fälle von Freiheitsbeschränkenden Massnahmen sowie die kürzere durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den Sicherheitszimmern, ebenso die konstant hohe Anzahl an Feedbacks und Rückmeldungen von Patientinnen und Patienten.

Immobilienentwicklung als gewichtiges Themenfeld

In der täglichen Leistungserbringung gewinnen Wirtschaftlichkeit und Kostenoptimierung als zentrale Herausforderungen zunehmend an Bedeutung. Die Implementierung neuer, ressourcenoptimierter Prozesse wird jedoch durch die veraltete, teils unter Denkmalschutz stehende Infrastruktur erschwert. Vor diesem Hintergrund hat die Regierung ein Projekt zur Beurteilung der Arealstrategien beider Verbunde an den Klinikstandorten Pfäfers und Wil unter dem Aspekt der baulichen Entwicklungsmöglichkeiten in Auftrag gegeben. Die Projektarbeiten sollen im Jahr 2020 geleistet werden. Im Anschluss an die Beurteilung soll über die Frage einer möglichen Immobilienübertragung vom Kanton an die Psychiatrieverbunde entschieden werden.

Megatrends mit zunehmendem Einfluss

Viele Lebensbereiche, auch das Gesundheitswesen, werden künftig datengetrieben sein. Es stehen Kultur- und Technologieumbrüche bevor. Entsprechende Trends zeichnen sich bereits heute ab und nehmen unmittelbar Einfluss. Die Psychiatrie-Dienste Süd müssen diese Entwicklung antizipieren und ihre Berufsbilder, Kompetenzen und Angebote entsprechend weiterentwickeln.

- **Neue Patientengruppe** Jüngere, adoleszente Erwachsene, die Mühe haben, die Verantwortung für Ihr Leben zu übernehmen. Sie haben häufig keine Ausbildung, sind spiel- bzw. Internetsüchtig und konsumieren psychoaktive Substanzen. Neue, internetgestützte Formen der Behandlung und Therapie müssen entwickelt und eingeführt werden.
- **Demographischer Wandel** Mit der Alterung der Bevölkerung steht Multimorbidität (Mehrfacherkrankung) im Behandlungsalltag zunehmend im Fokus. Dies erfordert interdisziplinäre Zusammenarbeit, interprofessionelle Kommunikation und die Integration von Psychiatrie und Somatik. Das Design von bestehenden Behandlungsprozessen und die Zusammenarbeit mit den Angehörigen müssen überprüft und optimiert werden.
- **Individualisierung / Personalisierung** Fortschritte in den biologischen Wissenschaften führen zu einer Personalisierung der Medizin. Gesundheitsversorgung wird auf das Individuum abgestimmt werden. In der stationären Psychiatrie wird die Individualisierungswelle die Zweibettzimmer aufheben und der Behandlungsschwerpunkt sich auf mehrheitlich schwer kranke und gleichzeitig unmündige Patienten verschieben.
- **De-Institutionalisierung** Freiheitliche Lösungen werden zunehmend gefragt sein im Sinne von „Hospital at home“. Das stationäre Bett der Zukunft wird das Schlafzimmer zu Hause in Kombination mit integrierter ambulanter Versorgung sein. Mobile Psychiatrie-Teams in Zusammenarbeit mit Spitex und Hausärzten müssen aufgebaut und erprobt werden.
- **Digitalisierung** Individuelle Gesundheitsdaten, die vom Einzelnen freiwillig und bei bester Gesundheit erhoben werden (Self-Tracking), können mit anderen Daten aus der Bevölkerung verknüpft werden. Dies erlaubt das Errechnen von individuellen Risiken und das frühzeitige Einleiten von präventiven Massnahmen. In der Psychiatrie können digitale Daten aus dem Self-Tracking bei der Entwicklung von datenbasierten Therapieformaten von grossem Nutzen

sein. Da die Hoheit über die Gesundheitsdaten künftig beim Patienten und nicht mehr beim Arzt sein werden, muss die Beziehung zwischen Arzt und Patient auf Augenhöhe sein. Ärzte fungieren künftig eher als Coach, Vermittler und Unterstützer. Dies fordert von den Fachleuten ein Umdenken und die Anpassung der eigenen Rolle.

Künftige Unternehmensentwicklung

Die genannten Trends akzentuieren sich in den Psychiatrie-Diensten Süd bereits heute und betreffen künftig sowohl die Organisation als auch die gesamte Mitarbeiterschaft. In der verbundübergreifenden strategischen Planung und ergänzend in den betrieblichen Zielprogrammen sind die Trends und darauf abgestimmte Szenarien und Initiativen zur Umsetzung mit aufgenommen.

Nebst all der Spezialisierungs- und Technologietendenzen, dürfen die Schwerkranken nicht auf der Strecke bleiben. Ihr Zugang zu neuen digitalen Räumen und Möglichkeiten und damit zu Information und Mitbestimmung ist eingeschränkt. Sie brauchen weiterhin „analoge“ Kommunikation und Ärztinnen und Ärzte bzw. Pflegefachleute als Zuhörer und anteilnehmende Helfer, die zu Linderung von Leid, Kompetenz im Umgang mit eigenen Bedürfnissen, Selbstreflexion, Selbstakzeptanz und Beziehungsfähigkeit beitragen können.

Dank

Im Namen der Geschäftsleitung danke ich allen Mitarbeitenden sehr herzlich. Ihnen gebührt grosser Respekt für ihre überzeugende, in erster Linie den Patientinnen und Patienten und ihren spezifischen Bedürfnissen verpflichteten Behandlungs- und Serviceleistungen in sämtlichen Ebenen und Bereichen des Unternehmens sehr herzlich. Ebenso danke ich den Kolleginnen und Kollegen der Psychiatrie St.Gallen Nord für das erfolgreiche Zusammenarbeiten in den verschiedenen Handlungsfeldern sowie den Mitgliedern des Verwaltungsrates für ihr förderliches Einbringen und ihre Unterstützung auf dem Weg, die Psychiatrieunternehmen für die Zukunft sicher aufzustellen.

Christoph Eicher
CEO

Erbrachte Leistungen auf einen Blick

Anzahl Konsultationen
ambulant 69'839

Anzahl Behandlungstage
tagesklinisch 23'450

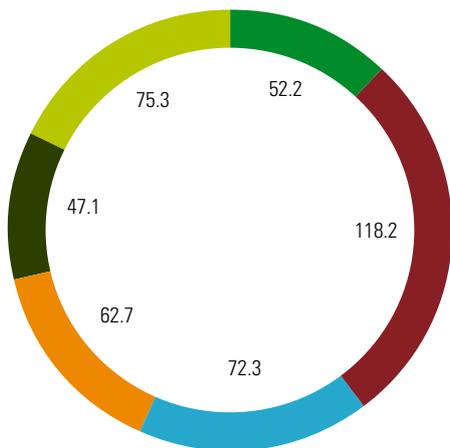
Anzahl Behandlungstage
stationär 52'074

Anzahl Stellen
inkl. Personal in Ausbildung 427.8

Jahresergebnis
in TCHF 2'147

EBITDA-Marge
in % 4.7

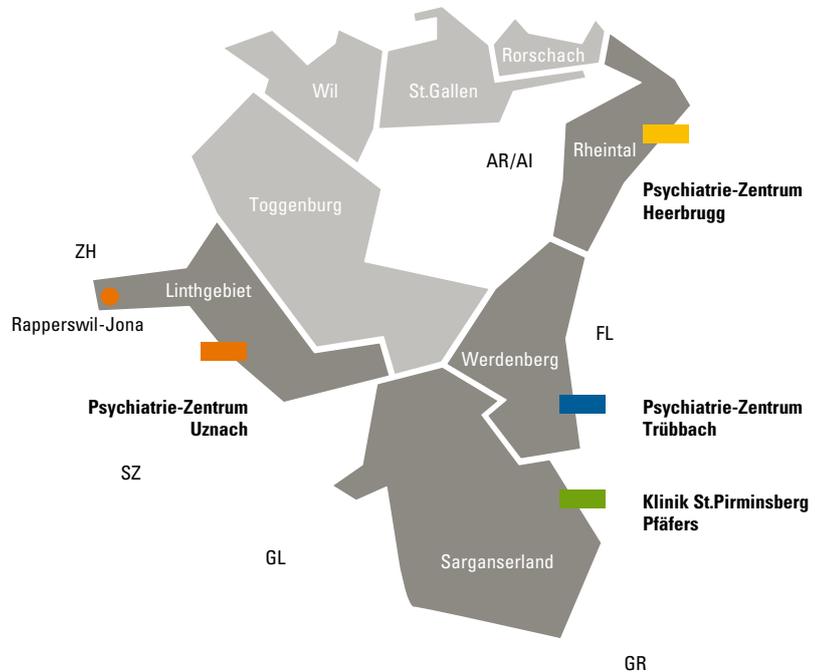
Berufsgruppen
Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt



- Ärztinnen/Ärzte
- Pflegepersonal
- Med. Fachpersonal (inkl. Therapien und Sozialarbeit)
- Administration (inkl. SSC-Informatik)
- Ökonomie/Technik
- Personal in Ausbildung

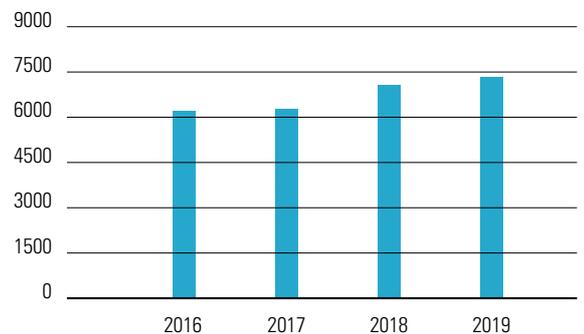


Versorgungsgebiet der PDS
259'000 Einwohnerinnen/Einwohner einschliesslich Fürstentum Liechtenstein



Behandelte Patientinnen/Patienten

ambulant 7'324



Heerbrugg

Psychiatrie-Zentrum Rheintal

Behandelte Patientinnen/Patienten	2'748
Ambulante Konsultationen	25'301
Tagesklinische Behandlungstage	6'766
Anzahl Mitarbeitende ¹⁾	58

Trübbach

Psychiatrie-Zentrum Werdenberg-Sarganserland

Behandelte Patientinnen/Patienten	2'796
Ambulante Konsultationen	20'724
Tagesklinische Behandlungstage	8'354
Anzahl Mitarbeitende ¹⁾	58

¹⁾ exkl. Personal in Ausbildung



Den individuellen Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten und ihren Angehörigen werden wir an unseren fünf Standorten rasch und individuell gerecht. Zunehmend haben digitale Daten, deren Erhebung und der sorgfältige Umgang mit ihnen, unmittelbaren Einfluss auf den Behandlungsalltag. Ein Kultur- und Technologieumbruch steht an. Entsprechende Trends akzentuieren sich bereits heute. Auf diese Entwicklung stimmen wir unsere Beratungs- und Behandlungsprozesse aber auch Berufsbilder und die fachliche Kompetenz kontinuierlich ab.

Umgang mit Gesundheitsdaten

Das digitale Patienteninformationssystem, das von unseren Mitarbeitenden im Rahmen der Beratung, Behandlung und Therapie genutzt wird, bewährt sich. Mit dem ganzheitlichen Ansatz und als Basis vernetzter Arbeitsabläufe in Medizin, Pflege und Administration, wird eine durchwegs bessere Koordination und Dokumentation von Behandlungsschritten und Therapieanwendungen durch die involvierten Berufsgruppen auf einer einzigen Plattform erreicht. Dabei schenken wir den erhobenen Gesundheitsdaten, die an Umfang und Komplexität stets zunehmen, und der sicheren Datenverarbeitung besondere Aufmerksamkeit: Datenschutz, Datensicherheit und die Erfüllung von Compliance-Anforderungen sind für uns selbstverständlich.

Künftige Patientengruppen und deren Bedürfnisse

Mit der zunehmenden Digitalisierung und den Folgen von ungesunder Nutzung der neuen Technologien zeichnet sich eine neue Gruppe von Patientinnen und Patienten ab: jüngere, adoleszente Erwachsene, die Mühe haben, die Verantwortung für Ihr Leben zu übernehmen. Sie haben häufig keine Ausbildung, sind spiel- bzw. internetsüchtig und konsumieren psychoaktive Substanzen. Für diese müssen, von Fachspezialisten aus der Erwachsenen- und Jugendpsychiatrie gemeinsam entwickelte, moderne und technikgestützte Formen der Prävention, Beratung und Behandlung angeboten werden.

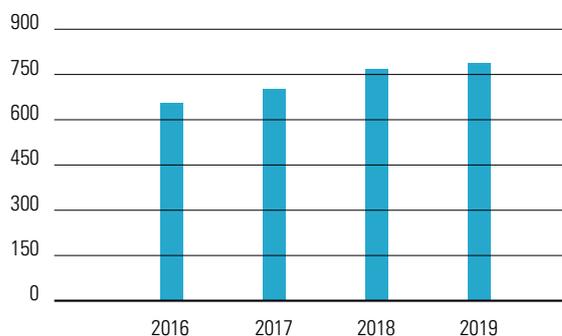
Mit der Alterung der Bevölkerung steht im Behandlungsalltag die Multimorbidität (Mehrfacherkrankung) zunehmend im Fokus. Dies erfordert eine interdisziplinäre Zusammenarbeit, interprofessionelle Kommunikation und die konsequente Integration von Somatik und Psychiatrie. Das Design von bestehenden Behandlungsprozessen muss überprüft und optimiert und die Zusammenarbeit mit Angehörigen angepasst werden. Bereits heute bieten wir Menschen in der zweiten Lebenshälfte spezifische Beratung und Behandlung an.

Details Psychotherapie 50-plus



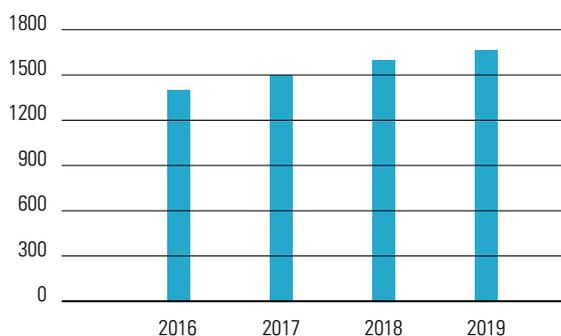
Behandelte Patientinnen/Patienten

tagesklinisch 788



Behandelte Patientinnen/Patienten

stationär 1'665 (52'074 Behandlungstage)



Uznach und Rapperswil

Psychiatrie-Zentrum Linthgebiet

Behandelte Patientinnen/Patienten	2'216
Ambulante Konsultationen	22'672
Tagesklinische Behandlungstage	6'674
Anzahl Mitarbeitende ¹⁾	49

Pfäfers

Klinik St.Pirminsberg

Behandelte Patientinnen/Patienten	2'017
Ambulante Konsultationen	1'142
Tagesklinische Behandlungstage	1'656
Anzahl Mitarbeitende ¹⁾	310

2019

Ergebnisbericht

Kennzahlen

2019

2018

Anzahl Konsultationen
ambulant

69'839

66'083

Anzahl Behandlungstage
tagesklinisch

23'450

20'947

Anzahl Behandlungstage
stationär

52'074

52'727

Anzahl Stellen
inkl. Personal in Ausbildung

427.8

418.2

Jahresergebnis
in TCHF

2'147

1'126

EBITDA-Marge
in %

4.7

3.0

Personalbericht

2019

Jahreszahlen Personal	2019	2018
Psychiatrie-Zentren	117.5	113.6
Ambulatorien ¹⁾	88.7	85.1
Ärztinnen, Ärzte	29.8	29.9
Pflegepersonal	10.3	10.6
Med. Fachpersonal (inkl. Therapien und Sozialarbeit)	33.1	31.0
Administration	15.5	13.6
Ökonomie / Technik	-	-
Tageskliniken ¹⁾	28.9	28.5
Ärztinnen, Ärzte	2.6	2.6
Pflegepersonal	8.8	8.5
Med. Fachpersonal (inkl. Therapien und Sozialarbeit)	11.5	11.8
Administration	3.8	3.3
Ökonomie / Technik	2.2	2.3
Klinik St.Pirminsberg / Zentralstellen ¹⁾	234.9	232.3
Ärztinnen, Ärzte	19.8	20.4
Pflegepersonal	99.1	98.7
Med. Fachpersonal (inkl. Therapien und Sozialarbeit)	27.7	28.5
Administration ²⁾	43.4	40.2
Ökonomie / Technik	44.9	44.6
Total Ist-Stellen Psychiatrie-Dienste Süd ¹⁾	352.4	345.9
Fluktuationsrate in %	6.1	7.7

	Ohne Personal in Ausbildung		Personal in Ausbildung		Total	
Personal: durchschnittlich besetzte Stellen Psychiatrie-Dienste Süd	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Ärztinnen, Ärzte	52.2	52.9	-	-	52.2	52.9
Pflegepersonal	119.3	117.6	38.8	41.4	158.1	159.0
medizinisches Fachpersonal	53.8	52.4	2.4	1.2	56.2	53.6
Sozialdienstpersonal	17.0	14.5	-	-	17.0	14.5
Verwaltungspersonal ²⁾	49.0	46.3	1.3	1.2	50.3	47.5
Hausdienstpersonal	35.7	37.2	7.9	5.7	43.6	42.9
Personal Facility Management	25.4	25.0	7.2	4.4	32.6	29.4
Praktikanten	-	-	17.7	18.4	17.7	18.4
Gesamter Personalbestand	352.4	345.9	75.3	72.3	427.7	418.2

1) Vollzeitstellen (ohne Auszubildende) im Jahresdurchschnitt

2) Inklusive Personal SSC-Informatik (Informatikeinheit der Psychiatrieverbände Süd und Nord)

Leistungsbericht

2019

Ambulatorien	Pfäfers	Trübbach	Uznach / Rapperswil	Heerbrugg
Behandelte Patienten (Fälle)	267	2'518	2'058	2'481
Anzahl Konsultationen	1'142	20'724	22'672	25'301
Austrittshauptdiagnosen	in %	in %	in %	in %
F0 Organische, einschliesslich symptomischer psychischer Störungen	4.1	5.0	4.2	2.7
F1 Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	7.9	3.2	3.5	4.1
F2 Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen	12.7	7.0	8.0	7.9
F3 Affektive Störungen	42.3	32.6	41.0	40.6
F4 Neurotische sowie Belastungs- und somatoforme Störungen	16.5	38.0	28.4	25.8
F5 Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	1.5	2.4	1.0	1.1
F6 Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	9.0	5.9	4.4	8.3
F7 Intelligenzminderung	-	1.2	1.7	1.6
F8 Entwicklungsstörungen	1.1	0.3	1.1	0.4
F9 Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	3.0	2.3	3.2	5.1
andere	1.9	2.3	3.6	2.4

Tageskliniken	Pfäfers	Trübbach	Uznach / Rapperswil	Heerbrugg
Behandelte Patienten (Fälle)	85	278	158	267
Verrechnete Behandlungstage (ohne Urlaubstage)	1'656	8'354	6'674	6'766
Anzahl Tagesklinik-Plätze	10	30	19	23
Austrittshauptdiagnosen	in %	in %	in %	in %
F0 Organische, einschliesslich symptomischer psychischer Störungen	-	1.8	-	1.1
F1 Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	4.7	4.0	-	5.2
F2 Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen	15.3	7.9	-	7.1
F3 Affektive Störungen	62.4	51.1	60.8	48.9
F4 Neurotische sowie Belastungs- und somatoforme Störungen	3.5	9.7	12.0	13.1
F5 Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	1.2	2.2	-	1.5
F6 Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	8.2	18.7	13.3	20.9
F7 Intelligenzminderung	-	-	0.6	0.7
F8 Entwicklungsstörungen	2.4	0.4	-	-
F9 Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	1.2	1.8	1.9	1.5
andere	1.2	2.5	11.4	-

Klinik St.Pirminsberg	2019	2018
Ein- und Austritte		
Bestand am 1. Januar	144	143
Eintritte	1'513	1'458
<i>Ersteintritte</i>	650	615
<i>Wiedereintritte</i>	863	843
Austritte	1'532	1'457
Bestand am 31. Dezember	125	144
Fürsorgerische Unterbringung (FU) bei Eintritt	289	225
Frauen	136	85
Männer	153	140
Behandlungstage	52'074	52'727
Allgemeine Psychiatrie	25'347	25'874
Alterspsychiatrie	11'991	12'067
Psychotherapie	7'758	7'523
Suchtbehandlung	6'978	7'263
Betten	150	150
Durchschnittliche Bettenbelegung	<i>je Tag</i>	147.3
	<i>in Prozent</i>	98.2
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen		35.1
Austrittshauptdiagnosen ¹⁾		
F0: Organische, einschliesslich symptomischer psychischer Störungen	79	78
F1: Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	338	276
F2: Schizophrenie, schizotype und wahnhafte Störungen	279	246
F3: Affektive Störungen	520	495
F4: Neurotische sowie Belastungs- und somatoforme Störungen	151	87
F5: Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	7	6
F6: Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	120	105
F7: Intelligenzminderung	11	10
F8: Entwicklungsstörungen	3	1
F9: Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	8	8
A: Andere	26	11

1) Es werden ausschliesslich die Hauptdiagnosen der ausgetretenen Fälle dargestellt.

Finanzbericht

2019

Erfolgsrechnung	2019	2018	Abweichung
Bezeichnungen nach REKOLE	in CHF	in CHF	in %
Lohnaufwand	38'560'345	37'664'721	2.4
Sozialversicherungsaufwand ¹⁾	5'794'381	5'931'879	-2.3
Übriger Personalaufwand ²⁾	1'388'787	1'429'198	-2.8
Total Personalaufwand	45'743'513	45'025'797	1.6
Medizinischer Bedarf	718'846	716'020	0.4
Lebensmittelaufwand	1'280'247	1'300'846	-1.6
Haushaltsaufwand	656'704	646'911	1.5
Unterhalt und Reparaturen	683'403	1'138'976	-40.0
Aufwand für Anlagennutzung	6'473'110	6'025'842	7.4
<i>davon Kleinanschaffungen unter Fr. 10'000.-</i>	<i>1'232'740</i>	<i>1'101'599</i>	<i>11.9</i>
<i>davon Abschreibungen</i>	<i>826'342</i>	<i>703'319</i>	<i>17.5</i>
<i>davon Mietzinsen (nach KVG)</i>	<i>63'042</i>	<i>61'249</i>	<i>2.9</i>
<i>davon Nutzungsentschädigung</i>	<i>4'350'986</i>	<i>4'159'675</i>	<i>4.6</i>
Aufwand für Energie und Wasser	627'067	491'934	27.5
Finanzaufwand	1'785	3'204	-44.3
Verwaltungs- und Informatikaufwand	3'682'930	4'087'433	-9.9
<i>davon Honorare Verwaltungsrat ³⁾</i>	<i>104'363</i>	<i>115'200</i>	<i>-9.4</i>
Übriger patientenbezogener Aufwand	508'868	391'700	29.9
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	556'552	671'276	-17.1
Total Sachaufwand	15'189'512	15'474'141	-1.8
Total Betriebsaufwand	60'933'025	60'499'938	0.7

1) Enthält im Jahr 2018 die Bildung und im 2019 die Auflösung einer Rückstellung zur Sanierung der St.Galler Pensionskasse

2) Personalbeschaffung und -erhaltung, Aus- und Weiterbildung, Supervision

3) Der 7-köpfige Verwaltungsrat der zwei St.Galler Psychiatrieverbunde hat im Jahr 2019 insgesamt Grundentschädigungen von 188'958.34 Franken und Taggelder von 71'950 Franken erhalten (exkl. Spesen und exkl. Sozialversicherungsbeiträge). Der VR-Präsident hat davon 40'000 Franken Grundentschädigung und 17'050 Franken Taggelder erhalten (exkl. Spesen und exkl. Sozialversicherungsbeiträge). Für Kantonsmitarbeitende hat die Regierung für die Tätigkeit in strategischen Organen von Organisationen mit kantonaler Beteiligung eine Ablieferungspflicht festgelegt. Diese ist in den vorstehenden Zahlen nicht berücksichtigt.

	2019 in CHF	2018 in CHF	Abweichung in %
Erträge aus medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Leistungen für Patienten ³⁾	40'101'108	35'498'799	13.0
Ärztliche Einzelleistungen	2'874'273	2'839'771	1.2
Übrige Spital-einzelleistungen	1'809'319	1'736'188	4.2
Erträge aus Spezialuntersuchungen und Therapien	4'436'838	3'948'505	12.4
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten	84'360	57'988	45.5
Finanzertrag	78'701	73'470	7.1
Bestandesänderungen unverrechnete Leistungen ⁴⁾	-810'955	3'741'843	-121.7
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	4'661'897	4'351'196	7.1
Beiträge und Subventionen	9'844'213	9'378'090	5.0
Total Betriebsertrag	63'079'754	61'625'850	2.4
Übriger betriebsfremder Aufwand	-	-	-
Übriger betriebsfremder Ertrag	-	-	-
Total betriebsfremder Erfolg	-	-	-
Total Ertrag	63'079'754	61'625'850	2.4
Total Aufwand	60'933'025	60'499'938	0.7
Jahresgewinn/-verlust	2'146'729	1'125'912	90.7

4) Die Veränderung bei den Erträgen aus medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Leistungen sowie bei den Bestandesveränderungen unverrechneter Leistungen hängt mit der Fakturierung von ausgetretenen stationären Fällen und der entsprechenden Bewertung von nicht ausgetretenen Fällen zusammen (TARPSY).

Ambulanter Ertrag	2019		2018	Abweichung
Bezeichnungen nach REKOLE	in CHF	in %	in CHF	in %
TARMED ärztliche Leistung	3'108'453	32.6	3'082'856	0.8
TARMED technische und übrige Leistung	5'888'063	61.7	5'372'091	9.6
Medikamente, Material	332'606	3.5	292'743	13.6
Übrige ambulante Erträge	218'324	2.3	179'103	21.9
Total ambulante Erträge	9'547'445	100.0	8'926'793	7.0

Finanzbericht

2019

Bilanz per 31.12.2019	2019	2018	Abweichung
Bezeichnungen nach REKOLE	in CHF	in CHF	in %
Flüssige Mittel	2'216'270	4'864'078	-54.4
Transferkonto	54'636	21'014	160.0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9'921'819	11'795'879	-15.9
Sonstige kurzfristige Forderungen	995'738	398'966	149.6
Vorräte	506'100	479'700	5.5
Aktive Rechnungsabgrenzung (transitorische Aktiven)	693'858	295'477	134.8
Nicht abgerechnete Leistungen	2'930'888	3'741'843	-21.7
Umlaufvermögen	17'319'309	21'596'957	-19.8
Finanzanlagen	-	-	-
Übrige Sachanlagen	3'874'713	3'390'759	14.3
<i>davon Sachanlagen im Bau</i>	<i>740'090</i>	<i>1'335'471</i>	<i>-44.6</i>
Immaterielle Anlagen	-	-	-
Anlagevermögen	3'874'713	3'390'759	14.3
Aktiven	21'194'022	24'987'716	-15.2
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2'591'488	2'559'704	1.2
Anzahlungen von Patienten und Kunden	14'234	16'428	-13.4
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	19'410	72'916	-73.4
Passive Rechnungsabgrenzung (transitorische Passiven)	115'987	232'666	-50.1
Kurzfristige Rückstellungen	1'217'864	1'284'964	-5.2
Fremdkapital kurzfristig	3'958'983	4'166'678	-5.0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	5'622'151	10'745'421	-47.7
Zweckgebundene Fonds	849'508	858'511	-1.0
Rückstellungen langfristig	-	-	-
Fremdkapital langfristig	6'471'659	11'603'931	-44.2
Dotationskapital	3'700'000	3'700'000	-
Freie Reserven	4'176'651	3'651'195	14.4
Pflichtreserven	740'000	740'000	-
Ergebnisvortrag	-	-	-
Jahresgewinn, -verlust	2'146'729	1'125'912	90.7
Eigenkapital	10'763'380	9'217'106	16.8
Passiven	21'194'022	24'987'716	-15.2

	2019 in TCHF	2018 in TCHF	Abweichung in %
Ergebnisverwendung			
Jahresergebnis	2'147	1'256	90.7
Zuweisung an gesetzliche Pflichtreserve	-	-	-
Gewinnbeteiligung des Kantons	1'073	563	90.7
Anderweitige Gewinnverwendung	1'073	563	90.7
Gewinn-/Verlustvortrag	-	-	-
Gesetzliche Pflichtreserven			
Dotationskapital	3'700	3'700	-
Maximale Pflichtreserve (20% des Dotationskapitals)	740	740	-
Stand der Pflichtreserve vor Gewinnverteilung	740	740	-
Zuweisung zur Pflichtreserve	-	-	-
Stand der Pflichtreserve nach Gewinnverteilung	740	740	-

Anlagespiegel	AHK ¹⁾ Jahresbeginn in CHF	Zugang in CHF	Abgang in CHF	AHK Jahresende in CHF	Abschreibungen Geschäftsjahr in CHF	kumulierte Abschreibungen per 31.12.2019 in CHF	Buchwert zu Jahresende in CHF
Immobilien Sachanlagen	-	-	-	-	-	-	-
Installationen	16'857	-	-	16'857	843	3'442	13'415
Mobile Sachanlagen	4'524'397	496'690	10'850	5'010'237	538'456	3'319'792	1'690'444
Medizintechnische Anlagen	140'874	-	-	140'874	17'596	140'874	-
Informatikanlagen	3'654'952	824'456	-	4'479'408	269'447	2'308'554	2'170'853
Total	8'337'080	1'321'146	-	9'647'376	826'342	5'772'663	3'874'713

1) Anschaffungs- und Herstellungskosten (AHK)



An die Regierung des Kantons St.Gallen
und den Verwaltungsrat der Psychiatrieverbunde

Finanzkontrolle
Davidstrasse 35
9001 St.Gallen
T 058 229 32 92

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle gemäss Art. 9 des Gesetzes über die Psychiatrieverbunde (sGS 320.5) haben wir die beiliegende Jahresrechnung des Psychiatrieverbunds Süd, Pfäfers, bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Dazu haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr den gesetzlichen Vorschriften (Gesetz über die Psychiatrieverbunde (sGS 320.5) und dem Statut (sGS 320.50)).

Vermerk zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

Wir bestätigen, dass die Verwendung des Bilanzgewinnes der Grundvereinbarung zwischen dem Kanton und dem Psychiatrieverbund Süd entspricht.

Finanzkontrolle des Kantons St.Gallen

Ralf Zwick
Zugelassener Revisionsexperte

Christian Gründler
Zugelassener Revisor

St.Gallen, 11. März 2020

Namen und Funktionen

Verwaltungsrat

- **Fritz Forrer**, Dr.oec.HSG
Verwaltungsratspräsident
Geschäftsführender Partner Forrer Lombriser & Partner AG, St.Gallen
- **Regula Lüthi**, Master of Public Health MPH
Vizepräsidentin und Mitglied Ausschuss Medizin/Pflege
Direktorin Pflege, Medizinische-Therapeutische Dienste (MTD) und Soziale Arbeit,
Universitäre Psychiatrische Kliniken, Basel
- **Stefan Bodmer**, lic.oec.HSG
2. Vizepräsident und Vorsitzender Finanzausschuss
Unternehmensberater, Niederwil SG
- **Andreas Quarella**, med.pract.
Mitglied Ausschuss Medizin/Pflege
eidg. Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, St.Gallen
- **Erich Seifritz**, Prof.Dr.med.
Vorsitzender Ausschuss Medizin/Pflege
Direktor Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik,
Psychiatrische Universitätsklinik, Zürich
- **Claudia Zogg-Wetter**, Dr.oec.HSG
Mitglied des Finanzausschusses
Lehrbeauftragte für Volkswirtschaftslehre,
Fachhochschule Graubünden
- **Donat Ledergerber**, mag.art.
Vertreter Gesundheitsdepartement
Generalsekretär Gesundheitsdepartement Kanton St.Gallen

Geschäftsstelle

- **Andreas Eisenring-Holenstein**
Sekretär des Verwaltungsrates
www.psychiatrieverbunde.sg.ch

Geschäftsleitung

- **Christoph Eicher**, lic.rer.publ., Executive MBA HSG
CEO und Vorsitzender
- **Thomas Meier**, Dr.med., Chefarzt (bis 31. August 2019)
Angela Brucher, Dr.med.univ., Chefärztin (ab 1. September 2019)
- **Karlheinz Pracher**, MAS in Management of Social Services FHO
Leiter Psychiatrie-Zentren Rheintal und Linthgebiet
- **Claudia Gonzalez Cuerda-Bürki**, MAS in Health Service Management FHO
Leiterin Psychiatrie-Zentrum Werdenberg-Sarganserland
- **Gordana Heuberger**, MAS in Health Care Management ZFH
Leiterin Klinik St.Pirminsberg

St.Gallische Psychiatrie-Dienste Süd

Klosterweg 1
7312 Pfäfers
Telefon 058 178 60 60

info@psych.ch
www.psych.ch

Psychiatrie-Zentrum Rheintal

Balgacherstrasse 202
9435 Heerbrugg
heerbrugg@psych.ch

Psychiatrie-Zentrum Werdenberg-Sarganserland

Hauptstrasse 27
9477 Trübbach
truebbach@psych.ch

Psychiatrie-Zentrum Linthgebiet

Zürcherstrasse 1, 8730 Uznach
uznach@psych.ch
Untere Bahnhofstrasse 11, 8640 Rapperswil
rapperswil@psych.ch

Klinik St.Pirminsberg

Psychiatrie, Psychotherapie, Suchtbehandlung
Klosterweg 1
7312 Pfäfers
linik@psych.ch